

„Gib Gas, Erik!“

Lesen Sie sich die folgende Fallgeschichte aufmerksam durch. Überlegen Sie sich eine Situation für Herrn Schulze, den Fahrer des Oberklassewagens. Was denkt er? Was nimmt er wahr? Versetzen Sie sich in die Personen hinein und entwickeln Sie möglichst viele alternative Handlungsweisen, die die Situation positiv beeinflussen. Setzen Sie Ihre Fallgeschichte dann als Rollenspiel um.

Erik, Lena, Tina, Axel

Erik, Lena, Tina und Axel sind nach Feierabend in Eriks Wagen gemeinsam unterwegs. Alle haben einen anstrengenden Arbeitstag hinter sich und wollen jetzt noch etwas erleben. Zuerst ins Kino und danach vielleicht noch Party. Vor allem Erik braucht das jetzt. Sein Chef war heute unmöglich. Er hat ihn für das Fehlen wichtiger Unterlagen verantwortlich gemacht, ihn beschimpft und mit einer Abmahnung gedroht. Das war so ungerecht! In ihm kocht es. Als er vor lauter Grübeln bei Rot über die Ampel fährt, geht im Wagen ein Gegröle los. Lena schreit: „Ja cool, was stört uns schon eine rote Ampel!“ Tina johlt: „Komm Erik, da geht noch was.“ Axel ruft dazwischen „Gib Gas, ich will ins Kino!“ und dreht das Radio voll auf. Im Auto herrscht jetzt Partystimmung. Als Erik einem Autofahrer die Vorfahrt nimmt, ist ihm das zwar peinlich, aber er fährt weiter zu schnell und zu unkonzentriert. Sein Ärger wird zur Aggression, als ein Oberklassewagen vor ihm zu langsam fährt und er sich von ihm provoziert fühlt. Mit den Worten „Kohle für ein fettes Auto, aber nicht fahren können!“ setzt Erik zum Überholen an. Axel ruft: „Ja, zeig’s ihm!“ Da kreischt Lena: „Vorsicht Erik, die Oma!“

Frau Weber

Frau Weber hat sich mit ihrer Gehhilfe die Treppe runtergequält. Schnell noch mal zum Kiosk. Sie braucht unbedingt noch etwas zum Abendbrot. Das war ein Tag! Heute Morgen, als sie die Zeitung aus dem Briefkasten holen wollte, ist ihr die Wohnungstür zugefallen. Und da stand sie nun vor ihrer eigenen Tür und konnte nicht mehr in die Wohnung. Es hat Stunden gedauert, bis sie wegen des Ersatzschlüssels ihre Tochter im Büro erreicht hatte. Ist ja noch mal gut gegangen. Aber über eins kommt sie gar nicht hinweg. Ihre Tochter hat gesagt, es würde wohl jetzt Zeit für die Anmeldung im Altersheim. Ganz in Gedanken läuft Frau Weber über die Straße.

Herr Schulze

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....